

Basler Aktiengesellschaft
Ahrensburg

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis
zum 31. Dezember 2023

Basler Aktiengesellschaft
Ahrensburg

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis
zum 31. Dezember 2023

Bilanz

A K T I V A	31.12.2023 EUR	Vorjahr TEUR	P A S S I V A	31.12.2022		Vorjahr TEUR
				EUR	EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Ausgegebenes Kapital			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.136.841,56	10.077	1. Gezeichnetes Kapital	31.500.000,00		31.500
2. Geleistete Anzahlungen	215.960,00	171	2. Nennbetrag eigener Anteile	-763.188,00	30.736.812,00	-1.666
	11.352.801,56	10.248	II. Kapitalrücklage		10.182.212,39	6.736
II. Sachanlagen			III. Bilanzgewinn		45.216.145,77	47.431
1. Grundstücke	1.531.914,89	1.532			86.135.170,16	84.001
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.893.783,75	4.951	B. RÜCKSTELLUNGEN			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.496.181,45	7.117	1. Steuerrückstellungen		390.591,18	630
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	56.192,80	1.191	2. Sonstige Rückstellungen		4.825.039,34	6.808
	12.978.072,89	14.791			5.215.630,52	7.438
III. Finanzanlagen			C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.967.385,63	26.259	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		59.655.000,01	55.011
2. Beteiligungen	1.501.134,91	1.261	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		699.831,17	879
	27.468.520,54	27.520	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.989.565,15	13.715
	51.799.394,99	52.559	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		313.862,67	87
			5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.808.570,73	3.000
B. UMLAUFVERMÖGEN			- davon aus Steuern: EUR 954.625,03 (Vorjahr: TEUR 1.065)			
I. Vorräte			- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 310.910,73 (Vorjahr: TEUR 344)			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.007.172,52	29.171			72.466.829,73	72.692
2. Unfertige Erzeugnisse	1.222.533,58	1.916				
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	5.243.163,66	5.673				
4. Geleistete Anzahlungen	267.414,74	1.727				
	32.740.284,50	38.487				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.952.664,38	6.965				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40.841.520,66	46.648				
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	777				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	9.133.813,12	8.430				
	54.927.998,16	62.820				
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten						
	19.871.629,69	5.774				
	107.539.912,35	107.081				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN						
	4.478.323,07	4.491				
	163.817.630,41	164.131			163.817.630,41	164.131

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		131.572.572,78	175.230
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.445.293,84	-1.167
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		451.076,62	787
4. Sonstige betriebliche Erträge		5.294.517,70	6.660
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 36.943,32 (Vorjahr: TEUR 2.228)			
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und für bezogene Waren	54.702.274,75		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	875.015,19	55.577.289,94	68.299
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	61.477.473,83		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung			
- davon für Altersversorgung: EUR 5.680.373,41 (Vorjahr: TEUR 5.762)	10.970.409,31	72.447.883,14	72.365
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.291.992,71	4.802
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		23.838.089,67	29.258
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 1.272.621,90 (Vorjahr: TEUR 2.261)			
9. Erträge aus Beteiligungen		10.297.821,72	22.131
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 10.193.131,72 (Vorjahr: TEUR 22.131)			
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		844.554,14	444
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 639.786,12 (Vorjahr: TEUR 440)			
- davon aus Abzinsung EUR 2.543,84 (Vorjahr: TEUR 0)			
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		907.363,52	700
- davon aus Aufzinsung EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 26)			
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		292.807,74	2.376
13. Ergebnis nach Steuern		-11.340.177,60	26.285
14. sonstige Steuern		2.176,96	2
15. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss		-11.342.354,56	26.283
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		43.199.542,13	23.777
17. Verrechnung/Verkauf/Kauf eigener Aktien		13.358.958,20	-2.628
18. Bilanzgewinn		45.216.145,77	47.431

1. Allgemeine Angaben	4
2. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung	4
3. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn und Verlustrechnung	6
3.1 Anlagevermögen	6
3.2 Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6
3.3 Sonstige Vermögensgegenstände	6
3.4 Eigenkapital	6
3.4.1 Gezeichnetes Kapital	6
3.4.2 Eigene Anteile	6
3.5 Rückstellungen	7
3.6 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8
3.7 Verbindlichkeiten	8
3.8 Umsatzerlöse	8
3.9 Andere aktivierte Eigenleistungen	9
3.10 Sonstige betriebliche Erträge, sonstige Aufwendungen und Personalaufwand	9
3.11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9
3.12 Ergebnisverwendung	9
3.13 Sonstige finanzielle Verpflichtungen/ nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte	9
4. Sonstige Pflichtangaben	10
4.1 Mitglieder des Vorstandes	10
4.2 Vergütungen der Mitglieder des Vorstandes	10
4.3 Mitglieder des Aufsichtsrats	11
4.4 Vergütung des Aufsichtsrats	12
4.5 Angaben über den Anteilsbesitz an anderen Unternehmen	12
4.6 Angaben über das genehmigte Kapital	13
4.7 Anzahl der Arbeitnehmer	14
4.8 Konzernverhältnisse	14
4.9 Abschlussprüferhonorar	14
4.10 Bewertungseinheiten	14
4.11 Mitteilungen nach § 33 Abs. 1 und Abs. 2 WpHG	14
4.12 Angaben zur Entsprechenserklärung	15
4.13 Ergebnisverwendungsvorschlag	15
4.14 Nachtragsbericht	15

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde gem. §§ 242 ff., § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB und 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG unter Annahme der Unternehmensfortführung in Euro aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften, für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Gesellschaft macht vom Wahlrecht zur Aktivierung von Entwicklungskosten nach § 248 Abs. 2 HGB keinen Gebrauch.

Die planmäßigen Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen. Die Nutzungsdauer beträgt drei bis zehn Jahre.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Seit 01.01.2018 werden geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,01 € und 800,00 € im Jahr des Zugangs aktiviert und in voller Höhe abgeschrieben sowie als Abgang gezeigt.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen. Die Nutzungsdauern betragen für die technischen Anlagen und Maschinen drei bis vierzehn Jahre, für die anderen Anlagen und die Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis fünfzehn Jahre.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren wurden zu gleitenden Durchschnittspreisen bewertet.

In die Herstellungskosten unfertiger und fertiger Erzeugnisse wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Zur Vermeidung von Bewertungsrisiken bei den Rohstoffen im Zusammenhang mit Überbeständen und Schwergängigkeit wurden ausreichende Wertberichtigungen vorgenommen. Dabei

wurden die Berichtigungen in Höhe von 4,2 Mio. € (VJ: 1,7 Mio. €) auf der Basis von durchgeführten detaillierten Reichweitenanalysen vorgenommen. Der Anstieg resultiert aus den hohen Abnahmeverpflichtungen der Rohmaterialien und einem geringeren Abfluss auf Grund des zurückgegangenen Geschäftes.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum Nennwert bewertet bzw. niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken bei zweifelhaften Forderungen werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurde auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert bewertet. Fremdwährungsbeträge wurden zum Devisenkassamittelkurs sowohl bei der Entstehung als auch zum Bilanzstichtag umgerechnet. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind zum Devisenmittelkurs am Abschlusstag umgerechnet.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Der Nennbetrag beim Erwerb eigener Anteile wird offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag wird mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen wurden für alle ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages berücksichtigt. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Jahre verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben werden.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Insgesamt bestehen ausschließlich aktive latente Steuern. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurden aktive latente Steuern nicht bilanziert.

3. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn und Verlustrechnung

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist separat in der Anlage zum Anhang dargestellt.

3.2 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 40.842 T€ (VJ: 46.648 T€) und entfallen mit 20.917 T€ (VJ: 22.215 T€) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 19.925 T€ (VJ: 24.433 T€) auf sonstige Vermögensgegenstände. In den Forderungen sind 9.525 T€ (VJ: 11.765 T€) aus der phasenkongruenten Gewinnvereinnahmung enthalten. Insgesamt wurden in 2023 10.193 T€ (VJ: 22.131 T€) Beteiligungserträge aus Tochterunternehmen gebucht. Darlehensforderungen bestehen i.H.v. 10.400 T€ (VJ: 14.061 T€) ggü. Tochterunternehmen. Davon bestehen 10.400 T€ (VJ: 11.700 T€) gegenüber Basler Asia, 0 T€ (VJ: 2.200 T€) gegenüber Basler Italien und 0 T€ (VJ: 161 T€) gegenüber Basler Polen. Das Darlehen gegenüber Basler Asia ist i.H.v. 5.200 T€ jährlich rückzahlbar. Es bestehen Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 5.200.

3.3 Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von 5.496 TEUR (VJ: 3.803 TEUR) mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr und größer 5 Jahren enthalten.

3.4 Eigenkapital

3.4.1 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 31.500.000,00 € und ist aufgeteilt in 31.500.000 nennwertlose Stückaktien. Ihr rechnerischer Wert beträgt 1,00 €/Aktie. Die Aktien laufen auf den Inhaber.

3.4.2 Eigene Anteile

Es besteht ein Aktienrückkaufprogramm. Grundlage des Aktienrückkaufprogramms war die Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG vom 16. Mai 2019. Diese Ermächtigung wurde auf der Hauptversammlung vom 26.05.2020 aufgehoben und eine neue Ermächtigung wurde erteilt. Hiernach kann die Gesellschaft insgesamt eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals erwerben. Sie darf nicht zum Zwecke des Handelns mit eigenen Aktien genutzt werden. Die erworbenen Aktien können zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken verwendet werden. Die Ermächtigung ist gültig bis zum Ablauf des 25.05.2025. Auf Erwerbsseite bedeutet dies, dass insgesamt nicht mehr als 1.050.000 Aktien unter der Ermächtigung erworben werden dürfen. Hierbei sind die Aktien, die im Rahmen der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

am 20. Juli 2022 ausgegeben wurden, nicht mitzuzählen, sondern nur die bis zum 20. Juli 2022 tatsächlich erworbenen 544.956 Aktien sowie die danach erworbenen 31.601 Stück.

Im Berichtszeitraum hat das Unternehmen insgesamt 894.000 Stück veräußert:

Datum	Stück	Stückpreis in €	Wert in €
11.05.2023	394.000	20,40	8.037.600,00
09.06.2023	500.000	19,18	9.590.000,00

Außerdem wurden im Rahmen der variablen Vergütung 9.281 Aktien an die Mitglieder des Vorstands ausgegeben.

Zum Stichtag 31.12.2023 hält die Gesellschaft 763.188 eigene Aktien, welche 763.188,00 € bzw. 2,42 % des Grundkapitals von 31,5 Mio. €, entsprechen.

Im Berichtsjahr wurden TEUR 3.446 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Überleitung des Bilanzgewinns:

(in T€)	31.12.2023	31.12.2022
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-11.342	26.283
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	43.200	23.777
Verkauf/Verrechnung/ Kauf eigener Aktien	13.359	-2.629
Bilanzgewinn	45.216	47.431

3.5 Rückstellungen

in T€	31.12.2023	31.12.2022
Personalbereich	3.759	5.503
Gewährleistung	364	498
Abschluss und Prüfung	191	171
Steuern	391	630
Sonstiges	511	637
Summe	5.216	7.438

Die Personalrückstellungen betreffen im Wesentlichen variable Vergütungen bzw. Bonis.

3.6 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Auch im Geschäftsjahr 2023 waren keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Sicherungsübereignung der technischen Anlagen, Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung besichert.

3.7 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

in T€ Vorjahr	Gesamtbetrag	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	700	700	0	0
	879	879	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	59.655	8.295	51.360	16.330
	55.011	3.356	51.655	17.643
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.990	9.990	0	0
	13.715	13.715	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	314	314	0	0
	87	87	0	0
Sonst. Verbindlichkeiten	1.808	1.808	0	0
	3.000	2.525	475	0
Summe	72.467	21.107	51.360	16.330
	72.692	20.562	52.130	17.643

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen wie im Vorjahr Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

3.8 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der AG teilen sich wie folgt nach den Regionen auf:

Aufteilung nach Regionen (in T€)	2023	2022
Deutschland	27.734	29.596
EMEA	38.333	48.536
Amerika	20.843	33.210
Asien	44.663	63.888
	131.573	175.230

3.9 Andere aktivierte Eigenleistungen

In den aktivierten Eigenleistungen sind 42 T€ (VJ: 171 T€) für selbsterstellte Fertigungstools enthalten und 409 T€ (VJ: 619 T€) für Eigenleistungen, die mit der Implementierung eines Softwaresystems im direkten Zusammenhang stehen.

3.10 Sonstige betriebliche Erträge, sonstige Aufwendungen und Personalaufwand

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen neben Erträgen aus der Währungsumrechnung Erträge aus verbundenen Unternehmen von 1.940 T€ (VJ: 1.678 T€). Die Versicherungsprämie aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 1.395, die als Entschädigungsleistung für die Ende 2021 stattgefundene Cyberattacke zugesprochen wurde, war eine einmalige Zahlung. Die Forschungszulagen erhöhten sich auf 1.188 T€ (VJ: 754 T€).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 23.838 T€ (Vj. 29.258 T€) sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1.273 T€ (VJ: 2.261 T€) enthalten.

Der Personalaufwand war durch Aufwendungen außergewöhnlicher Größenordnung für Abfindungen im Rahmen eines Restrukturierungsprogramms in Höhe von 5.701 T€ (VJ: 0 T€) belastet.

3.11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Basler AG macht von ihrem Ansatzwahlrecht für aktive latente Steuern gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB keinen Gebrauch. Für die Posten Vorräte, Verlustvorträge und Rückstellungen würden aktive latente Steuern anfallen. Unter Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83 % (VJ: 15,83 %) sowie des anzuwendenden Gewerbesteuersatzes von 13,48 % (VJ: 13,51 %) ergibt sich ein Gesamtsteuersatz von 29,31 % (VJ: 29,34 %).

3.12 Ergebnisverwendung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 26. Mai 2023 wurde für das Geschäftsjahr 2022 aus dem Bilanzgewinn von 47.431.396,47 € eine Dividendenausschüttung von 0,14 € je bezugsberechtigte Aktie vorgenommen. Das entspricht einer Summe von 4.231.854,34 €.

3.13 Sonstige finanzielle Verpflichtungen/ nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Im Jahre 1999 bezog die Basler AG ihre Geschäfts- und Fertigungsräume An der Strusbek 60-62 in Ahrensburg. Der Mietvertrag über dieses Gebäude hatte eine Laufzeit bis zum 31.12.2018. Im Rahmen des geplanten Erweiterungsanbaus wurde ein neuer Mietvertrag geschlossen. Dieser begann am 01.01.2019 und endet am 30.06.2036. In der Zeit vom 01.09.2022 bis 31.12.2023 hat die Basler AG für die Erweiterungsmaßnahme Mietvorauszahlungen in Höhe von insgesamt 912 T€ (VJ: 684 T€) geleistet. Mietvorauszahlungen sind auch für das Bestandsobjekt geleistet worden. Die Mietvorauszahlungen wurden aus Gründen der Finanzierungsstruktur und wegen eines auf die Jahre stabiler verteilten

Mietaufwandes vereinbart. Risiken daraus bestehen keine, da die Mietvorauszahlungen entweder mit zukünftigen Mietzahlungen verrechnet werden bzw. im Falle der Ausübung der Kaufoption den Kaufpreis mindern. Der Mietbeginn startete am 16.01.2023 mit Nutzung des Erweiterungsanbaus.

Insgesamt bestehen zum Stichtag folgende Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Serviceverträgen:

Restlaufzeit	T€
≤ 1 Jahr	3.935
1 bis 5 Jahre	8.555
> 5 Jahre	16.417

Das Bestellobligo betrug zum Stichtag 13.051 T€ (VJ: 32.637 T€). Die Situation am Halbleitermarkt hat sich im letzten Jahr entspannt, wodurch sich das hohe Bestellobligo aus dem Vorjahr leicht rückläufig zeigt. Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt TEUR 41.958.

4. Sonstige Pflichtangaben

4.1 Mitglieder des Vorstandes

Im Jahr 2023 gehörten dem Vorstand folgende Personen an:

- Dr. Dietmar Ley, Vorstandsvorsitzender (CEO): zuständig für Forschung und Entwicklung, ab 01.01.2024 Innovation und das Produktgeschäft
- Alexander Temme, Vorstand Vertrieb (CCO): zuständig für Produktdistribution (Vertrieb, Kommunikation, Service, Marketing), die digitale Customer Journey sowie die Basler Tochtergesellschaften weltweit
- Hardy Mehl, Vorstand Finanzen (CFO) und Operations (COO): zuständig für Finanzen, Investor Relations, IT, SAP, Administration, Organisationsentwicklung sowie Operations; IT und SAP ab 01.01.2024
- Bis 31.12.2023: Arndt Bake, Vorstand Digitales (CDO) und Innovation (CIO): zuständig für IT, SAP, Digital and Software Business, den Bereich Solutions Business Management sowie Innovation

4.2 Vergütungen der Mitglieder des Vorstandes

Zum 1.1.2011 wurde das Vergütungsmodell des Vorstandes durch die Einführung einer Langfristigkeitklausel verändert (siehe separater Vergütungsbericht auf der Internetseite). Hiernach werden die in einem Geschäftsjahr erworbenen variablen Ansprüche über drei Jahre verteilt ausgezahlt und unterliegen

während dieses Zeitraums dem zwischenzeitlichen Risiko einer substanziellen Schmälerung durch eine nachträgliche Verschlechterung der Lage der Gesellschaft.

Die Gesamtvergütung des Vorstandes betrug 2.033 T€ zzgl. 172 T\$ die an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gezahlt wurden (Vorjahr insgesamt: 2.127 T€). Die Vergütung des Vorstandes ist im Einzelnen in einem separaten Vergütungsbericht dargestellt.

4.3 Mitglieder des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Jahr 2023 folgende Personen an:

Norbert Basler	Aufsichtsratsvorsitzender, Vorsitzender des Nominierungsausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses, Unternehmer
Dorothea Brandes (bis 26.05.2023)	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreterin, Organisationsentwicklerin bei der Basler AG
Horst W. Garbrecht	Stellvertretender Vorsitzender, Mitglied des Nominierungsausschusses, Geschäftsführer bei der CeramTec in Plochingen
Dr. Marco Grimm (bis 28.02.2023)	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreter, Fachgruppenleiter der Softwareentwicklung für die Qualitätssicherung bei der Basler AG
Alexander Jürn (ab 26.05.2023)	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreter, Leiter des Finanz- und Rechnungswesens der Basler AG
Tanja Schley (ab 26.05.2023)	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreterin, Gruppenleiterin im Bereich Production Engineering
Lennart Schulenburg	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Mitglied des Prüfungsausschusses, Geschäftsführer der VisiConsult X-ray Systems & Solutions GmbH in Stockelsdorf
Prof. Dr. Mirja Steinkamp	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Fachhochschullehrerin für Wirtschaftsprüfung und Unternehmensrechnung an der NORDAKADEMIE

Weitere Mandate der Aufsichtsräte im Jahr 2023 entsprechend § 285 Nr. 10 HGB:

Norbert Basler

- Mitglied des Beirats der AT Holding GmbH, Bad Oldesloe
- stellv. Vorsitzender des Beirats Zöllner Holding GmbH, Kiel
- Mitglied im Beirat der Buhck Umweltservices GmbH & Co. KG, Wentdorf
- Mitglied im Aufsichtsrat des Nothern Institute of Technology Management, Hamburg

Lennart Schulenburg

- Verwaltungsrat der Schauenburg International GmbH, Mülheim an der Ruhr

Prof. Dr. Mirja Steinkamp

- Aufsichtsrätin bei SÜSS MicroTec SE, Garching b. München
- Aufsichtsrätin bei HOCHTIEF AG, Essen
- Stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrates BartHaas GmbH & Co. KG, Nürnberg

Bei den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen keine Mandate in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien.

4.4 Vergütung des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2023 226,6 T€ (VJ: 230,3 T€). Erfolgsbezogene Vergütung gab es, wie auch im Vorjahr, nicht.

	Fixe und variable Bezüge in T€	
	2023	2022
Norbert Basler	72,5	72,5
Dorothea Brandes (bis 26.05.2023)	9,6	22,5
Horst W. Garbrecht	34,0	30,8
Dr. Marco Grimm (bis 28.02.2023)	3,8	22,5
Alexander Jürn (ab 26.05.2023)	13,9	0,0
Tanja Schley (ab 26.05.2023)	13,9	0,0
Lennart Schulenburg	31,1	20,0
Prof. Dr. Mirja Steinkamp	47,8	46,8
Prof. Dr. Eckhart Kottkamp (bis 23.05.2022)	0,0	15,2

4.5 Angaben über den Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firma	Anteilshöhe in %	Jahresergebnis 2023 (T€)	Eigenkapital per 31.12.2023 (T€)
Basler Inc., Exton/USA	100	4.740	910
Basler Asia Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100	1.985	6.265
Basler Vision Technology (Beijing) Co. Ltd., Peking/China	100	-3.721	10.394
Basler Italy, Trezzane/Italien	100	512	1.128

Des Weiteren bestehen über die Basler Asia weitere folgende mittelbare Beteiligungen:

Firma	Mittelbare Anteilshöhe in %	Jahresergebnis 2023 (T€)	Eigenkapital per 31.12.2023 (T€)
Basler Technologies Taiwan Inc., Jhubei City/Taiwan	100	-818	143
Basler Korea, mit Sitz in Jungwongu/Südkorea	100	1.994	15.971
Basler Japan KK, mit Sitz in Minato-ku/Japan	100	36	83

Die Basler AG hatte zum 01. Juli 2022 die am 2. Mai 2022 angekündigten Beteiligung von 25,1 Prozent am Distributionsgeschäft ihres französischen Vertriebspartners i2S erfolgreich umsetzen können. Das neu gegründete Joint Venture firmiert seitdem als Basler France. Im weiteren Verlauf ist beabsichtigt, dass Basler zum 1. Juli 2024 die restlichen 74,9 Prozent der Anteile von Basler France übernehmen wird.

Es bestehen des Weiteren folgende Beteiligungen:

Firma	Anteilshöhe in %	Jahresergebnis 2023 (T€)	Eigenkapital per 31.12.2023 (T€)
Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe	6,6*	5*	238*
Basler France SA, Frankreich	25,1	530	5.446

*) Ein Abschluss zum 31.12.2023 lag bis zur Berichterstellung nicht vor. Hier wurde der Abschluss 2022 zugrunde gelegt.

4.6 Angaben über das genehmigte Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Euro 31.500.000,00. Das Grundkapital ist eingeteilt in 31.500.000 auf den Inhaber ausgestellte Stückaktien. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu Euro 15.750.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 15.750.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

4.7 Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der MitarbeiterInnen nach Funktionsbereichen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Anzahl	<u>2023</u>	<u>2022</u>
Administration	118	121
Entwicklung	259	265
Produktion & Logistik	207	213
Vertrieb & Marketing	186	183
Gesamt	770	782

4.8 Konzernverhältnisse

Die Basler AG, Ahrensburg, die den Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist Mutterunternehmen für die im Anhang unter Nr. 4.5 aufgeführten Tochterunternehmen im Sinne von § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB sind. Der Konzernabschluss ist bei der Gesellschaft in Ahrensburg erhältlich und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Mehrheit der Anteile an der Basler AG wird durch die Norbert Basler Holding GmbH, Großhansdorf gehalten.

4.9 Abschlussprüferhonorar

Das Honorar der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilt sich in die folgenden Kategorien ein:

in T€	2023	2022
Abschlussprüfungsleistungen	188	175
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	188	175

4.10 Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten im Sinne von § 254 HGB wurden nicht gebildet.

4.11 Mitteilungen nach § 33 Abs. 1 und Abs. 2 WpHG

Die Norbert Basler Holding GmbH hat gem. § 26 Abs. 1 WpHG (alte Fassung) am 15.12.2017 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 % der Anteile an der Basler AG hält. Folgende meldepflichtige Stimmrechtsmitteilungen sind in 2023 erfolgt:

Anteilseigner	Anteile alt in %	Anteile neu in %	Datum der Transaktion
Basler AG, Ahrensburg	5,29	4,04	11.05.2023
Basler AG, Ahrensburg	4,04	2,45	09.06.2023
Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt	0,00	3,00	16.06.2023
AIM International Mutual Funds (Invesco International Mutual Funds)	5,71	5,00	14.08.2023
Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt	3,00	3,42	14.11.2023
Ruth Wertheimer (7-Industries Holding B.V, Amstelveen, The Netherlands)	5,10	4,80	19.12.2023

4.12 Angaben zur Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben worden und wurde den Aktionären auf der Internet-Seite des Unternehmens www.baslerweb.com/investoren zugänglich gemacht.

4.13 Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 45.216.145,77 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende	0,00
Vortrag auf neue Rechnung	45.216.145,77
Bilanzgewinn	45.216.145,77

4.14 Nachtragsbericht

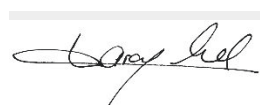
Wesentliche Ereignisse, welche eine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Ahrensburg, 27. März 2024

Der Vorstand



Dr. Dietmar Ley



Hardy Mehl



Alexander Temme

Entwicklung des Anlagevermögens

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

- Anlage zum Anhang -

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.12.2023 (in EUR)	Kumulierte Abschreibungen				31.12.2023 (in EUR)	Buchwerte	
	Stand 01.01.2023 (in EUR)	Zugänge (in EUR)	Abgänge (in EUR)	Umbuchungen (in EUR)		Stand 01.01.2023 (in EUR)	Zugänge (in EUR)	Abgänge (in EUR)	31.12.2023 (in EUR)		31.12.2023 (in EUR)	Vorjahr (in TEUR)
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.468.410,39	3.145.339,85	-292.445,46	171.685,62	22.492.990,40	9.391.758,39	2.256.835,91	-292.445,46	11.356.148,84	11.136.841,56	10.076.652,00	
2. Geleistete Anzahlungen	171.685,62	215.960,00	0,00	-171.685,62	215.960,00	0,00	0,00	0,00	0,00	215.960,00	171.685,62	
	19.640.096,01	3.361.299,85	-292.445,46	0,00	22.708.950,40	9.391.758,39	2.256.835,91	-292.445,46	11.356.148,84	11.352.801,56	10.248.337,62	
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke	1.531.914,89	0,00	0,00	0,00	1.531.914,89	0,00	0,00	0,00	0,00	1.531.914,89	1.531.914,89	
2. Technische Anlagen	15.095.622,48	494.002,83	-697.133,70	-186.459,61	14.706.032,00	10.144.916,48	1.353.883,32	-686.551,55	10.812.248,25	3.893.783,75	4.950.706,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.315.088,75	699.524,69	-206.262,68	1.365.945,36	16.174.296,12	7.198.157,25	1.681.273,48	-201.316,06	8.678.114,67	7.496.181,45	7.116.931,50	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.191.186,31	44.492,24	0,00	-1.179.485,75	56.192,80	0,00	0,00	0,00	0,00	56.192,80	1.191.186,31	
	32.133.812,43	1.238.019,76	-903.396,38	0,00	32.468.435,81	17.343.073,73	3.035.156,80	-887.867,61	19.490.362,92	12.978.072,89	14.790.738,70	
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.259.019,74	0,00	-291.634,11	0,00	25.967.385,63	0,00	0,00	0,00	0,00	25.967.385,63	26.259.019,74	
2. Beteiligungen	1.274.265,35	240.067,00	0,00	0,00	1.514.332,35	13.197,44	0,00	0,00	13.197,44	1.501.134,91	1.261.067,91	
	27.533.285,09	240.067,00	-291.634,11	0,00	27.481.717,98	13.197,44	0,00	0,00	13.197,44	27.468.520,54	27.520.087,65	
Summe Anlagevermögen	79.307.193,53	4.839.386,61	-1.487.475,95	0,00	82.659.104,19	26.748.029,56	5.291.992,71	-1.180.313,07	30.859.709,20	51.799.394,99	52.559.163,97	

Inhalt

1. Grundlagen des Unternehmens	2
1.1 Geschäftsmodell.....	2
1.2 Steuerungssystem.....	3
1.3 Forschung und Entwicklung	4
2. Wirtschaftsbericht.....	6
2.1 Rahmenbedingungen	6
2.2 Geschäftsverlauf	7
2.3 Ertragslage.....	8
2.4 Finanzlage.....	9
2.5 Vermögenslage	11
2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren.....	12
2.7 Gesamtaussage	13
3. Nachtragsbericht	15
4. Prognosebericht	15
5. Chancen- und Risikobericht.....	16
5.1 Interne Organisation.....	17
5.2 Finanzen	18
5.3 Beschaffungsmarkt.....	19
5.4 Absatzmarkt und Wettbewerb.....	19
5.5 Politische und rechtliche Risiken und Chancen	21
5.6 Operationale Risiken und Chancen	22
5.7 Gesamtaussage	23
6. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess	244
7. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten	25
8. Bericht nach § 289a HGB.....	255
9. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f HGB), Corporate Governance Bericht	28
10. Befreiung von nichtfinanzieller Erklärung (§ 289 b Abs. 2 HGB).....	28
11. Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht.....	28

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Basler AG mit ihrem Hauptsitz in Ahrensburg bei Hamburg (Deutschland), im Folgenden auch „Basler AG“ oder „Basler“ genannt entwickelt, produziert und vermarktet Bildverarbeitungskomponenten für professionelle Anwender. Der überwiegende Anteil des Umsatzes entfällt aktuell auf digitale Kameras, die vor allem in der industriellen Massenproduktion, in medizinischen Anwendungen, in der Verkehrskontrolle sowie in der Logistik eingesetzt werden. Die Basler AG erweitert kontinuierlich sein Produktangebot und entwickelt sich somit schrittweise zum Lösungsanbieter für Computervision Anwendungen. Basler Produkte zeichnen sich durch Innovation, hohe Zuverlässigkeit, einfache Integration und ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis aus. Zielkunden sind nationale und internationale Hersteller von Investitionsgütern (OEM-Kunden), die Bildverarbeitungskomponenten und -lösungen in ihre eigenen Systeme und Geräte integrieren und diese an Endanwender vermarkten. Die Kunden werden überwiegend durch den eigenen Direktvertrieb oder über regionale Vertriebspartner (Distributoren) betreut. Die Komponentenprodukte von Basler sind generisch und in vielen Branchen bzw. Anwendungen einsetzbar. Sie werden nach erfolgreicher Integration durch den OEM-Kunden im Rahmen seiner Produktentwicklung (sogenanntes Design-In) fester Bestandteil der jeweiligen Kunden-Lösung. Da Kunden im Normalfall die Komponentenlieferanten über den Lebenszyklus ihres eigenen Produkts nicht wechseln, schließt sich an das Design-In in der Regel eine mehrjährige, stabile Geschäftsbeziehung an. Basierend auf dem Angebot und der Technologie von Standardkomponenten bietet Basler zudem kundenspezifische Anpassungen und hochintegrierte Lösungen für große OEM-Kunden an.

Die Basler AG unterhält Tochterunternehmen in USA, Singapur, China, Italien, Polen und eine Minderheitsbeteiligung in Frankreich. Weitere Repräsentanzen bestehen in dem Vereinigten Königreich, Finnland, Frankreich, Malaysia und den Niederlanden. In den Tochtergesellschaften bzw. Repräsentanzen werden überwiegend absatzbezogene Leistungen erbracht. In Singapur besteht darüber hinaus eine Produktion für die Versorgung des lokalen asiatischen Marktes. In Polen befindet sich ein Software-Entwicklungszentrum.

Externe Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell sind die allgemeine makroökonomische Lage und die Nachfragesituation in den regionalen Absatzmärkten Asien, Europa und Nordamerika. Aufgrund der Ausrichtung auf Investitionsgüterkunden ist die Konjunktur im Maschinen- und Anlagenbau, insbesondere im Bereich Halbleiter und Elektronik, für die Geschäftsentwicklung von besonderer Bedeutung. Infolge der in den Vorjahren begonnenen Expansion in Märkte außerhalb der Fabrikautomation, z.B. Medizin- und Verkehrstechnik sowie Logistik, erschließt sich Basler weiteres Wachstumspotenzial und reduziert die Zyklizität des Geschäfts. Basler partizipiert an den Fortschritten der Computer Vision

Technologie und treibt diese zugleich voran. Durch zunehmende Leistungsfähigkeit, Preisreduktion, einfachere Anwendung und Digitalisierung wächst Computer Vision Schritt für Schritt in weitere Anwendungsbereiche hinein.

1.2 Steuerungssystem

Basler verfolgt eine profitable Wachstumsstrategie. Das organische Wachstum bildet den Schwerpunkt, wird jedoch durch Unternehmenszukäufe ergänzt. Grundlage der Unternehmenssteuerung ist ein jährlich ablaufender Strategieprozess, in dem die Ausrichtung hinsichtlich Zielmärkten, Positionierung, Leistungsprogramm, Technologien und Absatzstrategie festgelegt wird.

Der Strategieprozess mündet in eine qualitative und quantitative Mittel- und Langfristplanung sowie in das Budget für das kommende Geschäftsjahr. Aus diesen Planungswerken werden für die Steuerung finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erstellt und zu einem Balanced-Score-Card-System (BSC) mit abgeleiteten Scorecards für wesentliche Wertschöpfungsprozesse zusammengefasst. Die Kennzahlen der BSC und der unterliegenden Scorecards werden monatlich aktualisiert und im Kreis des Managements besprochen. Die zentralen Leistungsindikatoren zur finanziellen Steuerung der Basler AG sind Auftragseingang, Umsatz, Bruttomarge, Vorsteuerrendite (Vorsteuerergebnis/Umsatz) und der freie Cashflow. Davon sind die bedeutsamsten Leistungsindikatoren Auftragseingang, Umsatz und Vorsteuerrendite. Auf operativer Ebene gibt es zudem ein sogenanntes „Daily Management“ bzw. „Shopfloor Management“, im Rahmen dessen der tägliche Arbeitsfortschritt und kontinuierliche Verbesserungen gesteuert werden. Abweichungen vom Ziel werden somit auf unterschiedlichen Hierarchieebenen frühzeitig erkannt und durch Gegen- und Vorbeugemaßnahmen adressiert.

Um eine hohe Qualität, Robustheit und Zuverlässigkeit der hergestellten Produkte und der im Unternehmen definierten Wertschöpfungsprozesse zu gewährleisten, verfügt Basler über ein weltweit implementiertes Qualitätsmanagementsystem (QM-System). Regelmäßig findet ein Quality-Management-Review statt, in dem der Vorstand mit den Prozessverantwortlichen und dem Qualitätsmanagementbeauftragten das Managementsystem auf Wirksamkeit prüft und für eine kontinuierliche Verbesserung sorgt. Unterjährig wird im Rahmen interner Audits geprüft, ob die Abläufe in der betrieblichen Praxis mit den Prozessbeschreibungen des QM-Systems im Einklang stehen. Einmal pro Jahr findet ein externes Audit statt, um zu überprüfen, ob das QM-System gemäß den Bestimmungen ISO 9001:2015 und in einigen Prozessen auch ISO 13485:2016 (Medizin Norm) angewendet wird. Darüber hinaus findet einmal pro Jahr eine Prüfung durch die interne Revision in durch den Aufsichtsrat ausgewählten Unternehmensteilen statt. Durch ein Compliance-Management-System wird die Einhaltung von Normen, Gesetzen und ethischen Richtlinien gesteuert.

1.3 Forschung und Entwicklung

Als Technologieunternehmen ist Basler darauf angewiesen, neue technologische Trends frühzeitig zu erkennen und schnell in Produktentwicklungen einfließen zu lassen. Da sich die Bildverarbeitungstechnologie rasch weiterentwickelt und das Unternehmen eine nachhaltige Wachstumsstrategie verfolgt, werden pro Jahr im Durchschnitt etwa 13 - 15 % vom Umsatz in Forschung und Entwicklung (F&E) investiert. Die F&E-Aktivitäten gliedern sich sortiert nach ihren Fristigkeiten wie folgt:

- Gesteuertes Innovationsmanagement
- Vorentwicklung neuer Technologien
- Entwicklung neuer Plattform-Architekturen für künftige Produktlinien sowie hierfür notwendige Fertigungstechnologien
- Entwicklung neuer Produktlinien bzw. Produkte auf bestehenden Produktplattformen
- Kundenspezifische Anpassungen von Produkten und integrierte Bildverarbeitungslösungen
- Pflege bestehender Produkte

Im Rahmen des Innovationsmanagements werden Innovationsideen nach einem speziellen Prozess gesammelt, bewertet, getestet und ausgewählt. Das Durchlaufen des Innovationsprozesses folgt dem Prinzip „fail fast, learn fast“. Im Rahmen des Prozesses werden technologische sowie kommerzielle Aspekte berücksichtigt, so dass im Erfolgsfall am Ende des Innovationsprozesses eine qualifizierte Produkt- bzw. Geschäftsidee steht, die durch Anwendung von klassischen Produktentstehungsprozessen skaliert werden kann.

Die Vorentwicklung untersucht Technologien, die für den Einsatz in künftigen Produkten sinnvoll erscheinen. Basler ist bestrebt, neue Technologien bereits im Vorfeld von Plattform- oder Produktentwicklungen möglichst weitgehend zu durchdringen, um potenzielle Risiken hinreichend analysiert zu haben. Auf diese Weise können anschließende Produktentwicklungen effizienter und mit höherer Planungstreue ablaufen. Um frühzeitig Kunden- bzw. Markt-Feedback zu erhalten, werden ausgewählten Kunden neue Technologien bereits während der Vorentwicklungsphase präsentiert.

Innerhalb der Plattform- und Produktentwicklung waren im Geschäftsjahr 2023 folgende Vorhaben wesentlich:

- Entwicklung neuer Plattform-Technologien:
 - Erweiterung der aktuellen Kameraplattformen ace 2 und boost um weitere Sensorfamilien und Schnittstellen, im Besonderen die Schnittstellen 5GigE und CXP.

- Erweiterung der pylon Entwicklungssoftware um Funktionen und Bildverarbeitungstools sowie Möglichkeiten zur Nutzung von künstlicher Intelligenz. Darüber hinaus wurden diverse neue Hardwareprodukte in pylon eingebunden, um die Vollsortimenter-Strategie durch einfache Bedienbarkeit zu flankieren.
- Produktentwicklung:
 - Erweiterung der Produktlinie ace 2 um neue CMOS-Sensoren und neue Funktionalitäten
 - Ergänzung der Kameralinie boost um neue hochauflösende, schneller Bildsensoren
 - Neue Produktvarianten im 3D-Portfolio zur verbesserten Einsatzfähigkeit der blaze Produktlinie im Innenbereich
 - Neue Produkte im Framegrabber-Sortiment und zusätzliche Releases der Visual Applets Software zur grafischen FPGA-Programmierung
 - Entwicklung und Qualifizierung komplementärer Zubehörprodukte, insbesondere im Bereich Kabel, Objektive, Interface-Karten und Beleuchtung.
 - Eine Vielzahl kundenspezifischer Produkthanpassungen und Sonderentwicklungen

Auf Innovationen und Vorentwicklungen wird aus Vertraulichkeitsgründen im Rahmen dieses Berichts nicht näher eingegangen. Die Aufwendungen für Produkthanpassungen während des Lebenszyklus waren im Geschäftsjahr 2022 und 2023 aufgrund der Knappheit bei Halbleiterkomponenten deutlich höher als in den vorherigen Jahren. Um die Lieferfähigkeit zu bewahren, wurde eine spezielle Task Force gegründet, die Re-designs bei knappen Bauteilen durchführte. Auch wenn die Bauteilknappheit bereits zum Ende 2022 auslief, mussten in 2023 diesbezüglich noch Nacharbeiten geleistet werden.

Die Vollkosten für F&E sanken gegenüber dem Vorjahr von 27,6 Mio. € auf 25,8 Mio. € und betragen 19,6 % vom Umsatz. Die hohe und oberhalb des Richtwertes liegende R&D-Quote erklärt sich durch den unerwarteten Umsatzeinbruch im Geschäftsjahr 2023. Basierend auf anderen Annahmen wurde die Anzahl der Vollstellen-Äquivalente im Bereich F&E in den Jahren 2021 und 2022 überproportional gesteigert. Als Folge des Auftragseinbruches stellte sich diese Größe im Geschäftsjahr 2023 als überdimensioniert heraus und wurde im Laufe des Jahres korrigiert. Zum Stichtag 31.12.2023 hatte die R&D Organisation der Basler AG 203 Vollstellenäquivalente (VJ: 265).

In den Aufwendungen sind Leistungen Dritter in Höhe von 133 T€ (VJ: 397 T€) enthalten). Trotz der erheblichen Reduktion der R&D Personalien ist Basler nach wie vor technologisch hoch kompetent aufgestellt, um den zukünftigen Wachstumskurs des Unternehmens auf eine sehr innovative Basis zu stellen.

Die Basler AG ist per Geschäftsjahresende 2023 Inhaberin von 120 Patenten und Patentanmeldungen, davon sind 58 Patente in Kraft und 62 Patentanmeldungen befinden sich im Anmeldeverfahren. Weiterhin ist sie Inhaberin von 4 Gebrauchsmustern und 22 Designs sowie Inhaberin von 170 eingetragenen Marken. Weitere Marken befinden sich im Anmeldeverfahren.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Die Marktbedingungen im Jahr 2023 stellten sich für Basler als sehr schwierig dar und führten nach eineinhalb Dekaden ungebrochenem profitablen Wachstum zu einem deutlichen Verlust. Die Märkte für Computerversionen wurden in den Geschäftsjahren 2021 und 2022 positiv durch die Corona-Pandemie beeinflusst, da insbesondere Konsumgüter mehr nachgefragt wurden und der Online-Handel florierte und somit viel im Bereich der Halbleiter- und Elektronik sowie in der Logistik investiert wurde. Darüber hinaus kam es durch die Pandemie zu erheblichen Investitionen in der Laborautomation. Im Geschäftsjahr 2023 kam es dann zu einem Gegenschwinger und die Märkte außerhalb von Europa gaben zweistellig nach. Die Chipkrise wirkte dabei zudem wie ein Katalysator und blähte die ohnehin starke Nachfrage durch „Hamsterbestellungen“ zunächst künstlich auf und belastete die geringe Nachfrage in 2023 durch überhöhte Lagerbestände in der gesamten Lieferkette. Eine ausbleibende Erholung in China, geopolitische Spannungen und hohe Inflationsraten und Zinsen in den westlichen Volkswirtschaften wirken sich darüber hinaus negativ auf die Investitionsbereitschaft in vielen Branchen und damit auf die Nachfrage nach Bildverarbeitungstechnologie aus. Die Einkaufs-Manager Indizes des produzierenden Gewerbes der für Basler relevanten Länder rangierten im Geschäftsjahr 2023 deutlich unterhalb von 50, dem Schwellwert, der Kontraktion markiert.

Weltweit lag das Wirtschaftswachstum bei lediglich 2,5 %. Dabei wuchs die Eurozone lediglich mit 0,5 %, die USA mit 2,4 % und Chinas Wirtschaftswachstum erholte sich leicht von 3 % auf 5 % (Quelle: Berenberg, Jahreswirtschaftsbericht/Makroausblick Januar 2024). Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung verlief in Deutschland im Jahr 2023 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschiedlich: die Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) ging insgesamt deutlich um 2,0 % zurück.

Der für Basler relevante Markt für Robotik & Automation hat sich gegenüber Vorjahr rückläufig entwickelt. Die Auftragseingänge deutscher Unternehmen in diesem Sektor verzeichneten nominell einen Abschwung von -9 %. Die Umsatzerlöse wuchsen hingegen nominell um 12 %, sie konnten von den gewachsenen Auftragsbüchern aus dem Vorjahr noch profitieren. Die Hersteller von industriellen Bildverarbeitungssystemen und -komponenten verzeichneten in Summe einen nominellen Rückgang im Auftragseingang von 7 % und im Umsatz von 1 %, dabei fielen die Wachstumsraten der deutschen

Hersteller von Bildverarbeitungs-komponenten mit 21 % im Auftragseingang und 14 % im Umsatz deutlich stärker aus als bei den Herstellern für Bildverarbeitungssysteme (Quelle: VDMA-Statistik, Jan-Dez 2023).

2.2 Geschäftsverlauf

Nachdem die Basler AG in den Jahren 2021 und 2022 zuvor um fast 50 % wuchs und den Umsatz von ~117 Mio. € (2020) auf ein Niveau von ~175 Mio. € (2022) steigern konnte, sank der Umsatz im Geschäftsjahr 2023 um 25 % auf 132 Mio. €. Bereits zu Beginn des Jahres zeichnete sich durch schwache Auftragseingänge, hohe Stornierungen aus Asien und abschmelzende Auftragsbestände sowie die unter 2.1 aufgezeigten makro-ökonomischen Entwicklungen ein schwieriges Jahr ab. Das Management reagierte bereits im ersten Quartal mit einem strikten Kostensenkungsprogramm und prognostizierte zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts einen Umsatzkorridor von 135 - 155 Mio. € bei einer EBT-Rendite von 2 - 4 % für das Geschäftsjahr. Dabei ging das Management davon aus, dass sich die Märkte in Nordamerika, Asia Pacific und China in der zweiten Jahreshälfte wieder beleben und das Bestellverhalten normalisieren würde. Im ersten Halbjahr 2023 entwickelte sich das Europa-Geschäft mit zweistelligen Wachstumsraten während alle anderen Regionen deutlich zweistellig kontrahierten. Der Rückenwind aus den Auftragsbüchern sowie die eingeleiteten temporären Kostenmaßnahmen hielten das Unternehmen im ersten Halbjahr noch oberhalb der Break-Even-Schwelle. Entgegen der Erwartung kam es jedoch in der zweiten Jahreshälfte 2023 zu keiner Erholung auf den Märkten und das Management reagierte zur Jahresmitte mit einem Restrukturierungsprogramm. Das Restrukturierungsprogramm sah den Abbau von rund 150 Vollstellenäquivalenten und einen Sonderaufwand für Materialabwertungen vor. Das Programm verfolgte das Ziel, das Unternehmen und die Organisationsgröße und -struktur auf die mittelfristig zu erwartenden Umsatzerlöse anzupassen. Dieses Programm wurde in der zweiten Jahreshälfte entschlossen und plangemäß umgesetzt. Ein Großteil des Personalabbaus und die damit verbundenen Aufwendungen fielen bereits im dritten Quartal an. Parallel zur Anpassung der Organisationsgröße wurden organisatorische Änderungen umgesetzt, um die Transformation zum Lösungsanbieter zu beschleunigen und die veränderte geopolitische Situation und den Wettbewerb in China zu reflektieren. Das Jahr wurde schließlich mit einem Umsatz von 132 Mio. € und einem Vorsteuerverlust in Höhe von 11,1 Mio. € abgeschlossen. Die Sonderaufwendungen der Restrukturierung betragen 5,7 Mio.€ und sind in dem ausgewiesenen Verlust vollständig enthalten.

Durch sehr niedrige Auftragseingänge und hinzukommende Stornierungen, die insbesondere in der ersten Jahreshälfte in China zu Buche schlugen, sank der Auftragsbestand sukzessive über das Geschäftsjahr hinweg und betrug zur Jahreswende 10 Mio. €. Mit einem Umsatzäquivalent im Bereich von 2 Monaten befand er sich damit auf einem Niveau leicht unterhalb des Normalbereichs.

Im Bereich M&A wurde sich aufgrund der Restrukturierungssituation auf die weitere Integration der koreanischen und italienischen Akquisen aus dem Jahr 2022 konzentriert.

Zusätzlich zum originären Geschäftsbetrieb, wurden zum Jahresstart 2023 zwei große Infrastrukturprojekte erfolgreich in Betrieb genommen: Das Headquarter-Gebäude wurde durch einen hochmodernen Anbau um rund 300 Büroarbeitsplätze und attraktive Gemeinschaftsflächen erweitert. Das Bürokonzept unterstützt insbesondere hybride Arbeitsformen. Darüber hinaus wurde zum 01.01.2023 weltweit SAP R/3 durch SAP S/4 HANA erfolgreich abgelöst und damit der Grundstein für weitere Digitalisierungsinitiativen gelegt. Zu erwartende anfängliche Prozessschwierigkeiten wurden zügig gelöst und im Verlauf des Geschäftsjahres kontinuierlich verbessert.

2.3 Ertragslage

in Mio. €	2023	2022	Veränderung
Umsatzerlöse	131,6	175,2	-24,9%
Sonst. Betr. Erträge und Bestandsveränderung	4,3	6,3	-31,7%
Materialaufwand	-55,6	-68,3	-18,6%
Bruttoergebnis	80,3	113,2	-29,1%
Personalaufwand	-72,4	-72,4	0,0%
Sachaufwand	-29,1	-34,3	-15,2%
Erträge aus Beteiligungen	10,2	22,1	-53,8%
EBIT	-11,0	28,6	>-100%
Zinsergebnis	-0,1	-0,3	-66,7%
EBT	-11,1	28,3	>-100%
Steuern	-0,3	-2,4	-87,5%
EAT	-11,4	25,9	>-100%

Der Umsatz 2023 verringerte sich aus den weiter oben genannten Gründen gegenüber Vorjahr um 43,6 Mio. €. Der Materialaufwand reduzierte sich entsprechend von 68,3 Mio. € im Vorjahr auf 55,6 Mio. €. Die Reduzierung der Kosten verlief unterproportional, da die erhöhten Einkaufskonditionen und Reichweitenabschläge resultierend aus der Chipkrise und erhöhten Lagerbeständen im Geschäftsjahr 2023 im Materialaufwand ausgewiesen worden waren. Die geringe Nachfrage wirkte sich zudem negativ auf Fixkostendegressionen in der Produktion aus und drückte darüber hinaus auf die Bruttomarge. Die Bruttomarge (Bruttoergebnis/Umsatz) sank gegenüber dem Vorjahr von 64,6 % auf 61,0 %.

Die Personalkosten blieben konstant bei 72,4 Mio. €. Diese wurden signifikant durch die Restrukturierung beeinflusst und enthalten 5,7 Mio. € Sonderaufwand aufgrund von Aufhebungsverträgen. Weitere Personalkostensteigerungen konnten vermieden werden durch weniger Mitarbeiter ab Q4, Kurzarbeit, freiwillige Beiträge der Mitarbeiter in Form von Arbeitszeitreduktion oder unbezahlten Urlaub. Weiterhin entfiel aufgrund der Verlustsituation der Anspruch auf variable Vergütung für Vorstand und Top Management. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl sank von 782 auf 770 Mitarbeiter:innen und betrug zum Jahresende 683 Köpfe (VJ: 815). Insbesondere die Funktionen R&D, Operations und Administration waren von dem Stellenabbau betroffen. Erwähnt sei, dass der Abbau im Wesentlichen über Freiwilligenprogramme ausgeführt wurde und ausnahmslos einvernehmliche Lösungen gefunden wurden.

Der Sachaufwand wurde durch ein striktes Kostenmanagement gesenkt. Insgesamt verringerte er sich gegenüber Vorjahr um 5,2 Mio. € auf 29,1 Mio. €.

Mit einem Vorsteuerverlust von 11,1 Mio. € (VJ: Vorsteuergewinn 28,3 Mio. €) konnte Basler aufgrund der schwierigen Marktverhältnisse und falsch eingeschätzter Marktentwicklungen bzw. zu starkem Organisationsaufbau in vorherigen Jahren das Geschäftsjahr nicht innerhalb der Prognose abschließen.

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2023 betrug 0,3 Mio. €, hierbei handelt es sich um ausländische Quellensteuer.

Der Nachsteuergewinn betrug im vergangenen Jahr 25,9 Mio. €, der Nachsteuerverlust im Jahr 2023 betrug 11,4 Mio. €.

2.4 Finanzlage

Das Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, den Kapitalbedarf so zu decken, dass Investitionen für organisches Wachstum über einen positiven freien Cashflow selbst finanziert werden. Temporäre Spitzenbeträge für Akquisitionen werden teilweise fremdfinanziert und langfristig über positive freie Cashflows durch Eigenkapital ersetzt. Dabei werden die Fälligkeitsrisiken, die Bewertungen der Kreditgeber sowie Eigen- und Fremdkapitalkosten in einem angemessenen Verhältnis ausbalanciert und eine Unabhängigkeit von Fremdkapitalgebern angestrebt. Darüber hinaus sieht die Dividendenpolitik eine konstante Ausschüttungsquote von 30 % des Nachsteuerergebnisses vor, sofern keine besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse diesem entgegenstehen.

Im Geschäftsjahr 2023 musste die Liquidität des Unternehmens sehr eng gemanagt werden. Der kräftige Abschwung in der Nachfrage in Kombination mit langfristigen Abnahmeverpflichtungen aus der Zeit der Chipkrise strapazierte die Liquiditätslage des Unternehmens ungewöhnlich hoch. Zur Risiko-

Vorsorge wurden bereits zu Beginn des Jahres ein weiteres KfW-Darlehen aufgenommen und eigene Aktien aus dem Bestand veräußert. Die Restrukturierungs- und Verlustsituation in der zweiten Jahreshälfte wurde durch eine transparente und regelmäßige Kommunikation mit den langjährigen Hausbanken begleitet und von diesen unterstützt. Dies sicherte zu jeder Zeit eine ausreichende Liquidität. Für den Stichtag 31.12.2023 wurden die finanziellen Covenants, Eigenkapitalquote und Nettoverschuldungsgrad, ausgesetzt

Im Geschäftsjahr 2023 wurde aus der betrieblichen Tätigkeit ein Cashflow in Höhe von 3,6 Mio. € (VJ: -20,4 Mio. €) generiert. Dieser niedrige Wert wurde insbesondere durch die hohen Kosten der Organisation bei rückläufigem Umsatz und die Sonderzahlungen aus der Restrukturierung geprägt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten betrug in der Berichtsperiode -3,2 Mio. € (VJ: -17,4 Mio. €). Das zu Jahresbeginn noch hohe Investitionsniveau aufgrund der Einrichtung des neuen Gebäudes, des S/4 Hana Projektes und Earn-Out Zahlungen aus M&A-Transaktionen der Vorjahre wurde beginnend mit dem zweiten Quartal stark eingebremst, um die Liquiditätslage der Basler AG zu schonen. Im Vergleich zum Vorjahr fanden keine signifikanten Zahlungen für M&A-Transaktionen statt.

Der freie Cashflow als Saldo des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und des Cashflows aus Investitionstätigkeiten summierte sich auf 0,4 Mio. € (VJ: -37,8 Mio. €).

Auf der Finanzierungsseite wurden 2023 Bankverbindlichkeiten in Höhe von 3,4 Mio. € getilgt und weitere KfW-Kredite im Rahmen der Innovationsförderung in Höhe von 8,0 Mio. € aufgenommen. Darüber hinaus wurden eigene Aktien in Höhe von 17,7 Mio. € veräußert. Zum Bilanzstichtag bestanden nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei den Hausbanken in Höhe von 11,0 Mio. €. Der Saldo der KfW-Darlehen betrug zum Stichtag 59,7 Mio. €.

Unter Berücksichtigung der Dividendenauszahlungen ergab sich insgesamt ein Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten in Höhe von 13,8 Mio. € (VJ: 10,1 Mio. €).

Der Finanzmittelbestand, der ausschließlich aus liquiden Mitteln besteht, stieg zum Geschäftsjahresende auf 19,9 Mio. € (VJ: 5,8 Mio. €). Eine ausreichende Liquidität war zu jeder Zeit sichergestellt.

2.5 Vermögenslage

in Mio. €	2023	2022	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	11,4	10,2	11,8%
Sachanlagen	13,0	14,8	-12,2%
Finanzanlagen	27,4	27,5	-0,4%
Anlagevermögen	51,8	52,5	-1,3%
Vorräte	32,7	38,5	-15,1%
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	54,9	62,8	-12,6%
Finanzmittelbestand	19,9	5,8	243,1%
Umlaufvermögen	107,5	107,1	0,4%
Rechnungsabgrenzungsposten	4,5	4,5	0,0%
Summe Aktiva	163,8	164,1	-0,2%
Eigenkapital	86,1	84,0	2,6%
Rückstellungen	5,2	7,4	-29,7%
Verbindlichkeiten	72,5	72,7	-0,3%
Summe Passiva	163,8	164,2	-0,2%

Die Immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 1,2 Mio. € auf 11,4 Mio. €, überwiegend durch den Erwerb der Lizenzen für das ERP-System SAP S4/Hana, welches am 01.01.2023 in Betrieb genommen wurde. Die Sachanlagen reduzierten sich um 12,2% auf 13,0 Mio. € durch planmäßige Abschreibungen und sehr geringen Investitionen von lediglich 1,2 Mio. €. Die Finanzanlagen veränderten sich nicht, da keine neuen Beteiligungen erworben wurden.

Die Vorräte konnten um 5,8 Mio. € gesenkt werden. Bis zur Jahresmitte hatte das Unternehmen aufgrund der langfristigen Lieferverpflichtungen noch mit steigenden Lagerbeständen zu kämpfen, konnte diese aber in der zweiten Jahreshälfte schrittweise reduzieren. Das Niveau zum Stichtag ist trotz der Reduktion deutlich erhöht. Die RHB-Bestände betragen zum Stichtag etwa das doppelte vom Normalniveau. Aufgrund der geringeren Umschlagshäufigkeiten erfolgten zum Jahresende erhöhte Reichweitenabschläge. Weitere signifikante Abwertungsrisiken bestehen nicht, da die Produkte von Basler sehr lange Lebenszyklen haben und die Materialien mehrere Jahre gelagert werden können.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sanken gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Mio. € auf 54,9 Mio. €. Ursächlich hierfür war insbesondere der Umsatzrückgang.

Der Finanzmittelbestand weist mit 19,9 Mio. € einen um 14,1 Mio. € höheren Saldo gegenüber dem Vorjahr aus.

Das Eigenkapital stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. € auf 86,1 Mio. €. Diese Eigenkapitalerhöhung resultierte aus der Veräußerung von eigenen Anteilen in Höhe von 17,7 Mio. € abzüglich des Verlusts und abzüglich der Ausschüttung einer Dividende von 4,2 Mio. €.

Die Rückstellungen verringerten sich gegenüber Vorjahr um 2,1 Mio. € auf 5,2 Mio. € im Wesentlichen durch den Wegfall der variablen Vergütung für Vorstand und Top Management.

Die Verbindlichkeiten blieben mit 72,5 Mio. € auf Vorjahresniveau. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken stiegen um 4,6 Mio. € auf 59,7 Mio. € da neben der Neuaufnahme von Krediten auch Tilgungen in 2023 fällig waren.

Das Bestellobligo betrug zum Stichtag 13,1 Mio. € (VJ: 32,6 Mio. €). Zum 31.12.2023 bestanden aus der Chipkrise keine wesentlichen Bestellverpflichtungen mehr. Das Beschaffungsniveau wurde sukzessive auf die schwächere Nachfrage und das erhöhte Lagerbestandsniveau angepasst.

2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den bereits erwähnten Kennzahlen werden weitere Leistungsindikatoren gemessen und zum Zwecke der Unternehmenssteuerung verwendet.

Die Produktivität der Basler AG wird unter anderem anhand des Ergebnisses pro Mitarbeiter:in (EBITDA geteilt durch Vollstellenäquivalente) gemessen. Aufgrund des unerwartet starken Umsatz- und Ergebniseinbruchs sank diese Kennzahl von 43,1 T€ im Vorjahr auf -8,0 T€. Die Organisationsgröße wurde im Laufe der zweiten Jahreshälfte um rund 124 Vollstellenäquivalente angepasst. Da ein erheblicher Anteil der Organisation an der Zukunft des Unternehmens arbeitet und die Organisation in den letzten zwei Jahren auf weiteres Wachstum dimensioniert wurde, konnte dieser Abbau umgesetzt werden, ohne den operativen Geschäftsbetrieb und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu gefährden. In den kommenden zwei Jahren soll das Unternehmen schrittweise wieder an seine frühere Personalproduktivität zurückgeführt werden.

in Mio. €	2023	2022
EBIT	-11,0	28,6
Vorräte	32,7	38,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,0	7,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-10,0	-13,7
Anlagevermögen	51,8	52,6
Gebundenes Kapital	79,5	84,4
ROCE (EBIT/ Gebundenes Kapital)	-14%	34 %

Der ROCE betrug zum Geschäftsjahresende -14 % (VJ: 34 %). Das Absinken bzw- der Vorzeichenwechsel resultierte insbesondere aus dem hohen Verlust. Zudem befanden sich die Lagerbestände zur Jahreswende nach wie vor auf einem hohen Niveau.

In den kommenden Jahren strebt das Management eine Gesamtkapitalrendite von etwa 20 % an. Diese Steuerungskennzahl fließt jedoch nachrangig gegenüber Umsatzwachstum und Vorsteuerrendite in die Unternehmenssteuerung ein.

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) betrug zum Geschäftsjahresende 27,7 Mio. € (VJ: 31,7 Mio. €) und betrug 21,0 % vom Umsatz. Das erhöhte Working Capital aufgrund von Lieferverpflichtungen aus der Chipkrise in Kombination mit einem starken Nachfrageeinbruch, soll in den kommenden zwei bis drei Jahren wieder zurück auf ein Niveau in den Bereich von 18 - 20 % vom Umsatz zurückgeführt werden. Zur Erreichung dieses Ziels werden Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des Working Capital durch ein interdisziplinäres Team abgeleitet und die Lieferketten akquirierter Distributionsunternehmen optimiert.

Das Eigenkapital stieg von 84,0 Mio. € am 31.12.2022 auf 86,1 Mio. € zum 31.12.2023. Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme) stieg von 51,2 % im Jahr 2022 auf 52,6 % zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres. Sie liegt damit aufgrund der expansiven M&A-Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 und des Verlusts während der Berichtsperiode unterhalb des angestrebten Schwellenwertes von > 60 %.

2.7 Gesamtaussage

Nach zwei sehr starken Wachstumsjahren in 2021 und 2022 folgte der stärkste Umsatzrückgang seit der Finanzkrise. Die Sonderkonjunktur der vergangenen Jahre in den wichtigen Vertikalmärkten Halbleiter, Elektronik, Logistik und Laborautomation erwies sich im Nachhinein als vorgezogen und nicht als zusätzliche Nachfrage. Darüber hinaus wirkte sich die Chipkrise verstärkend auf die zunächst steigende und später sinkende Nachfrage aus. Knappheit an Chips und steigende Lieferzeiten für Bildverarbeitungskomponenten führten in den Jahren 2021 und 2022 zu übertriebenen Bestellungen und in der Folge zu Stornierungen und übermäßigem Lagerbestand bei Kunden. In Summe sank der Umsatz der Gesellschaft um rund ein Viertel. Die Organisationsgröße und die Beschaffung von Material wurde hingegen auf eine Seitwärtsbewegung bis einstelliges Wachstum ausgerichtet und stellte das Unternehmen bereits zu Beginn der Berichtsperiode vor große Herausforderungen und führte zu einem strikten Kosten- und Investitionsmanagement. Die weitere Abkühlung im Verlauf des ersten Halb-

Das Geschäftsjahr 2023 forderte zur Mitte des Jahres die Korrektur der Jahresprognose und das Einleiten eines Restrukturierungsprogramms, welches den Abbau von 124 Vollstellenäquivalente in der zweiten Jahreshälfte zur Folge hatte, um die Unternehmensgröße auf die aktualisierten mittelfristigen Umsatzerwartungen einzustellen. Der operative Verlust und die einmaligen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 5,7 Mio. € summierten sich auf einen Vorsteuerverlust von -11,1 Mio. Euro. Zusätzlich zu diesem hohen Verlust musste die Liquidität sehr eng gemanagt werden, da in den Vorperioden stark in Digitalisierung, Gebäude und Unternehmensakquisitionen investiert wurde und die hohen Lieferverpflichtungen aus der Chipkrise aufgrund des unerwartet starken Nachfragerückgangs zu steigenden Lagerbeständen und erhöhter Kapitalbindung führten. Das Restrukturierungsprogramm wurde konsequent und zielgerichtet umgesetzt und lässt Basler mit schlankerer Kostenstruktur und stabiler Finanzierung in das neue Geschäftsjahr starten. Die Erholung der Märkte blieb jedoch zur Jahreswende noch hinter den Erwartungen zurück. Leichte Erholungstendenzen im vierten Quartal in Asien und USA wurden durch eine Abschwächung im spätzyklischen Regionalmarkt Europa gedämpft. Die wirtschaftliche und geopolitische Lage Chinas bleibt unsicher. Die Auftragsbestände haben sich auf ein normales Niveau reduziert und führen, anders als in den Vorjahren, zu keinem „Rückenwind“ zum Jahresstart. Diese Unsicherheiten fordern das Management in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2024, das Unternehmen auf Sicht zu steuern. Trotz dieser Unsicherheiten und des wirtschaftlich sehr herausfordernden und schwierigen Geschäftsjahres 2023 ist das Management von dem mittel- bis langfristigen Potenzialen des Marktes und des Unternehmens fest überzeugt. Der Stabilisierungsphase zum Ende 2023 folgt eine Performance-Phase, in der die Leistungsfähigkeit des Unternehmens sukzessive weiter gesteigert und die Transformation zum Lösungsanbieter weiter beschleunigt werden soll. Infolge des kontinuierlichen Ausbaus des Produktportfolios und der Vertriebs- sowie Marketingorganisation verfügt Basler bereits Ende 2023 über ein sehr breites Produktportfolio und einen sehr wettbewerbsfähigen direkten weltweiten Marktzugang. Die hohen Investitionen in den vergangenen Jahren und die lang gepflegte Unternehmenskultur geben der Basler AG trotz der Restrukturierungssituation 2023 ein festes Fundament, um sich bei verbessernder Marktsituation wieder auf den profitablen Wachstumskurs abzustößeln.

Vor dem Hintergrund der hohen Verluste im Geschäftsjahr 2023 und der angespannten Liquiditätssituation, haben Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen, der Hauptversammlung das Aussetzen einer Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2023 vorzuschlagen.

3. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse, welche eine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

Seitdem bereits Mitte 2022 die Auftragseingänge in Nordamerika und Asien zu sinken begannen und sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2023 sehr schwach entwickelten, kam es zum Ende des Geschäftsjahres und zur Jahreswende zu leichten Erholungstendenzen. Die bis dahin robusten Märkte in Europa ließen jedoch zur Jahreswende nach und dämpften weitestgehend die positiven Tendenzen der anderen Regionen. Die Basler AG startete mit einem normalen bis niedrigen Auftragsbestand in das Geschäftsjahr 2024. Die Auftragssituation in den ersten Wochen des neuen Geschäftsjahres wies einen leicht positiven Trend auf, das absolute Auftragseingangsniveau war jedoch weiterhin schwach und lag auch unter Berücksichtigung der verschlankten Kostenstruktur lediglich im Bereich der Gewinnschwelle. Die Einkaufsmanagerindizes der für Basler bedeutenden Volkswirtschaften verbesserten sich sukzessive, sie lagen jedoch nach wie vor unter der Expansionsschwelle von 50. Der Verband der Hersteller von Maschinen und Anlagen für die frühzyklische Halbleiterindustrie (SEMI) geht von davon aus, dass das Wachstum bei Halbleiterproduktionsmaschinen im Verlauf des Jahres 2024 wieder einsetzen wird. Er prognostiziert ein einstelliges Wachstum für das laufende Geschäftsjahr und eine starke Wachstumsphase für 2025. (Quelle: SEMI).

Unter Berücksichtigung des Auftragseingangsverlaufs der letzten Monate, der sich aufhellenden Lagerbestandssituation bei den Kunden und der aufgeführten Prognosen relevanter Fachverbände sowie direkten Rückmeldungen von Kunden erwartet das Management für das Geschäftsjahr 2024 Umsatzerlöse innerhalb eines Korridors von 135 Mio. € bis 145 Mio. €. Je nach Geschäftsverlauf strebt die Basler AG für das Geschäftsjahr 2023 eine Vorsteuerrendite zwischen 2 % bis 3 % an.

Es wird erwartet, dass die Erholung schrittweise im Verlauf des Jahres einsetzt. Mittelfristig ist das Management deutlich optimistischer und geht davon aus, das Unternehmen wieder auf seinen Umsatzwachstumspfad von durchschnittlich 15% zurückzuführen. Dieser Mittelfristausblick basiert auf der Überzeugung, dass der Computer Vision Markt aufgrund zunehmender Digitalisierung, Automatisierung und neuen Anwendungsfeldern wachsen wird und Basler aufgrund seiner starken Marktposition und der erfolgreichen Transformation zum Lösungsanbieter überproportional von diesem Wachstum profitiert. Das Management geht davon aus, dass spätestens im Jahr 2025 eine Erholung in den Schlüssel-Vertikalmärkten erfolgt und trotz anhaltender geopolitischer Spannungen und hoher Wettbewerbsintensität der Zugang zum chinesischen Markt erhalten bleibt.

Neben diesen ökonomischen Zielen werden im Rahmen einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung zudem soziale sowie ökologische Ziele verfolgt. Dabei strebt das Management an, den Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem möglichst synergetisch miteinander zu verbinden und mit Computer Vision Technologie zur Steigerung von Lebensqualität beizutragen.

5. Chancen- und Risikobericht

Die von Basler verfolgte Wachstumsstrategie ist dann umsetzbar, wenn Chancen entschlossen genutzt und gleichzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Risiken geeignet zu minimieren.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem von Basler hat zum Ziel,

- Risiken von erheblicher Bedeutung früh zu erkennen
 - Chancen und Risiken von Basler systematisch zu erfassen, zu bewerten und Transparenz im Führungskreis zu erzeugen,
 - Handlungsspielräume zu schaffen, dabei jedoch nicht akzeptable Risiken zu vermeiden oder Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren,
 - sich innerhalb des Führungskräfte-Teams darüber zu verständigen, in welcher Weise das Unternehmen relevante Risiken in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit begrenzen kann und entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

Wesentliche Bestandteile des Chancen- und Risikomanagementsystems sind die Risikostrategie, der Risikoatlas, die Risikomatrix und die Maßnahmen zur Risikominderung. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Risikoinventur durchgeführt. Hierbei wurden Risiken benannt, nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenhöhe quantifiziert sowie Maßnahmen zur Risikominimierung definiert. Die Summe der identifizierten Risiken wird der definierten Risikodeckungsmasse (verfügbares Kapital zur Risikoabdeckung) gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens wurde nicht überschritten. Flankiert wird das Risikomanagementsystem durch das interne Kontrollsystem (IKS), das Risikofrüherkennungssystem, die interne Revision und das Compliance Management. , Ferner besteht das Qualitätsmanagementsystem, welches jährlich einem externen Audit im Rahmen der DIN EN ISO 9001:2015 unterzogen wird.

Der kumulierte Erwartungswert der zehn größten Risiken (ohne Wachstumsrisiken) betrug 23 Mio. €. Der Erwartungswert ist die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert mit der möglichen Auswirkung. Durch das aktive Management werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Risiken reduziert. Die Risikotragfähigkeit der Basler AG wird mit rund 69 Mio. € beziffert.

Die 3 wesentlichen realen Risiken, die im Rahmen des Riskmanagements erhoben wurden, waren:

- Das Restrukturierungsprogramm kann nicht wie geplant und erwartet durchgeführt werden
- die Qualitätssteigerung des S&OP Prozesses (Steuerungsprozess zur Synchronisation von Beschaffung und Absatz) kann nicht gesteigert werden
- Risiken in der Lieferkette aufgrund geopolitischer Spannungen

Die 3 wesentlichsten Wachstumsrisiken waren bzw. sind:

- Chinesischer Wettbewerb insbesondere in China und Asia Pacific
- Die Implementierung der Strategie entfaltet nicht die gewünschte Wirksamkeit
- Weitere Eskalation des Konfliktes zwischen USA und China

Die Darstellung der Risiken und Chancen erfolgte nach der Nettobetrachtung.

In den folgenden Gliederungspunkten werden die Risiken wesentlicher Bereiche näher beleuchtet.

5.1 Interne Organisation

Gegenstand dieser Kategorie ist das Geschäftsmodell, die Aufbau- und Ablauforganisation, die IT-Infrastruktur und Kommunikation und das Personal.

Das Unternehmen ist im Wesentlichen funktional organisiert mit divisionalen Elementen und überlagerten Projektorganisationen. Die Unternehmung ist bestrebt, durch flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege den Austausch der Mitarbeitenden untereinander selbst bei zunehmendem Wachstum zu erhalten. Im Rahmen eines ganzheitlichen Lean-Management-Ansatzes ist das Unternehmen anhand von wesentlichen Wertströmen ausgerichtet und arbeitet kontinuierlich daran, diese in ihrer Effizienz zu steigern. Darüber hinaus gibt es Strategie- und Planungsprozesse, die das Herunterbrechen der Unternehmensstrategie sicherstellt.

Als Technologieunternehmen ist Basler in einem hohen Maße vom Know-how und dem Engagement seiner Beschäftigten abhängig. Es wird kontinuierlich daran gearbeitet, innovationsfördernde Strukturen, Abläufe, Verhaltensweisen und Kulturelemente trotz zunehmender Unternehmensgröße weiterzuentwickeln. Es wird eine Organisation angestrebt, die in der Lage ist, das Bestandsgeschäft weiter zu optimieren und sich gleichzeitig agil und innovativ in neue Technologie- und Marktfelder zu begeben.

Durch die Restrukturierung wurden die Organisation und die Kultur auf eine harte Probe gestellt. Bereits ermüdet durch das bedeutende Wachstum in den Jahren 2021 und 2022, trotz Corona Pandemie, Cyber-Attacke, Chipkrise, ERP-Wechsel sowie drei umgesetzten M&A Transaktionen, musste das

Management und die Organisation sehr schnell und kraftvoll auf den Umsatzrückgang in 2023 reagieren und etwa 130 Vollstellenäquivalente abbauen, um das Unternehmen zu stabilisieren. Nach fünfzehn Jahren ununterbrochenem profitablen Wachstum war dies eine Zäsur für die Organisation. Bei der Bewältigung dieser Krise kam bzw. kommt es darauf an, Risiken und Chancen wirksam zu managen, den richtigen Arbeitspunkt in Bezug auf die Organisationsgröße in sehr dynamischen Märkten zu treffen, die Menschen emotional durch die Veränderung zu führen und die Chance zu ergreifen, Verbesserungspotenziale aufzudecken und anzugehen.

Im Rahmen des Restrukturierungsprozesses 2023 zeigte sich erneut die hohe Identifikation der Mitarbeiter:innen mit dem Unternehmen.

Die IT-Infrastruktur des Unternehmens wird kontinuierlich erweitert und verbessert, um ihre Sicherheit und die Effizienz des Unternehmens zu steigern. Regelmäßige Penetration-Tests und Analysen gehören zum Sicherheitskonzept. Um vorhandene Restrisiken weiter zu begrenzen hat die Basler AG darüber hinaus eine Cyber-Versicherung. Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Basler AG erstmals Opfer einer breit angelegten Cyber-Attacke. Resultierend aus dieser Erfahrung wurde das bereits vorhandene hohe Sicherheitsniveau nochmals deutlich gestärkt. Die IT-Systeme der Basler sind nach der Cyber-Attacke deutlich robuster, es findet ein 24/7-Monitoring durch externe Cyber-Experten statt und alle Mitarbeitenden sind erheblich höher gegenüber Cyber-Risiken sensibilisiert.

5.2 Finanzen

Dem Forderungsausfallrisiko wird durch ein Kredit- und Forderungsmanagement begegnet, in dessen Rahmen größere Kunden einer regelmäßigen Bonitätsprüfung unterzogen und dem Rating entsprechend Kreditlimits im System hinterlegt werden. Bei Überschreitung der Kreditlimits erfolgt eine Prüfung und weitere Waren werden ggf. nicht ausgeliefert. Ausstehende Forderungen unterliegen einem dreistufigen Mahnverfahren. Ausfallrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr 2023 wurden im Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen lediglich in Höhe von 34 T€ (VJ: 92 T€) gebucht.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt in Zusammenarbeit von Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Vertrieb und Strategischem Einkauf. Basierend auf der Vierjahresplanung und dem Budget für das laufende Geschäftsjahr erfolgt eine Liquiditätsplanung, welche regelmäßig aktualisiert wird und Bestandteil der monatlichen Berichterstattung ist. Aufgrund der Krise wurde die Frequenz des Liquiditätsmanagements im Geschäftsjahr 2023 auf einen wöchentlichen Rhythmus umgestellt und eine enge Einbindung der Geschäftsbanken gewählt. Aufgrund des hohen Verlusts kam es trotz soliden

Bestands an liquiden Mitteln zu Covenant-Risiken, die frühzeitig mit den betroffenen Banken besprochen und sehr konstruktiv gelöst wurden. Die Covenants wurden für den Bilanzstichtag 31.12.2023 ausgesetzt. Es kam zu keinen Liquiditätsrisiken.

5.3 Beschaffungsmarkt

Grundsätzlich besteht das Risiko einer gewissen Abhängigkeit von Zulieferern technologischer Komponenten. Auf der Seite der Zulieferer wird das Risiko durch den Aufbau stabiler langfristiger Geschäftsbeziehungen, regelmäßiger Lieferantenaudits und einer laufenden Beobachtung der Beschaffungsmärkte reduziert. Soweit technisch möglich und ökonomisch sinnvoll, wird eine Second Source aufgebaut. Weiterhin sind Prozesse und Systeme implementiert, um die kurzfristige Verfügbarkeit und Liefertermintreue von Zukaufkomponenten sicherzustellen. Die Situation auf dem Beschaffungsmarkt für Halbleiter- und Elektronikkomponenten hat sich bereits Anfang des Geschäftsjahres 2023 entspannt und ist von einer Unterversorgungs- in eine Überversorgungssituation umgeschlagen. Hohe Bestellobligos aus den Chipkrise, in der mit bis zu 18 Monaten Vorlauf bestellt werden musste, führten zu einem signifikanten Anwachsen der RHB-Lagerbestände und zu einer hohen Kapitalbindung sowie Reichweitenabschlägen. Mittelfristig besteht weiterhin das Risiko, dass es bei einem stärkeren Anstieg der Nachfrage erneut zu Lieferengpässen bei Halbleitern kommt. Die Risiken werden zudem durch die handelspolitischen Spannungen zwischen den USA und China verstärkt.

Diesen Risiken wird durch einen intensiven Kontakt zu Lieferanten, lange Bestellhorizonte sowie durch höhere Lagerbestände begegnet. Zudem wird kontinuierlich an der Verbesserung des sogenannten S&OP-Prozesses gearbeitet, um Angebot und Nachfrage bestmöglich in Deckung zu bringen. Darüber hinaus dämpfen getrennte Produktionswerke und Wertschöpfungsketten in Ahrensburg und Singapur das Risiko strukturell.

5.4 Absatzmarkt und Wettbewerb

Es besteht das Risiko, dass die makroökonomischen und geopolitischen Rahmenbedingungen zu einer Fortsetzung der Marktschwäche führen und die erhöhten Lagerbestände der Kunden sich nur langsam im Verlauf des Geschäftsjahres 2024 abbauen. Bei anhaltender Marktschwäche über das gesamte Geschäftsjahr wäre das Management erneut gezwungen Kostensenkungsmaßnahmen zu ergreifen.

In den kommenden Quartalen besteht ein erhöhtes Risiko einer Nachfrageschwäche. Mittel- und langfristig ist jedoch davon auszugehen, dass sich der Computer Vision Markt, getrieben durch eine zunehmende Automatisierung und durch neue Anwendungsfelder, positiv entwickeln wird. Die von Verbänden und Marktforschungsinstituten abgegebenen Prognosen gehen von einem nachhaltigen

Wachstum im einstelligen Prozentbereich bei Anwendungen in der industriellen Massenproduktion und von zweistelligem prozentualem Wachstum in neueren Anwendungsfeldern, wie z. B. der Logistik oder der Medizintechnik, aus. Da Basler kontinuierlich sein Produktportfolio erweitert und die Diversifizierung in neue Anwendungsmöglichkeiten vorantreibt, wird das Geschäftsmodell als skalierbar und zukunftssicher eingestuft.

Durch immer neu entstehende Anwendungsfelder für Bildverarbeitung und das Fehlen substituierender Technologien wird der Computer Vision Markt in der Investitionsgüterindustrie auf absehbare Zeit aller Voraussicht nach weiter kontinuierlich wachsen. Temporär kommt es in einzelnen Zielmärkten jedoch regelmäßig zu Nachfrageschwankungen. Dies gilt besonders für Investitionsgütermärkte in der Halbleiter- und Elektronikindustrie.

Die Dynamik der asiatischen Märkte erhöht tendenziell die Volatilität des Geschäftes der Basler AG und erfordert eine erhöhte Anpassungsfähigkeit der Aufbau- und Ablauforganisation. Zudem wird in den kommenden Jahren eine zunehmende Lokalisierung erforderlich sein, um eine ausreichende Nähe der Wertschöpfung zu den Hauptabsatzmärkten zu gewährleisten, sowie geopolitischen Risiken zu begegnen.

Die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Bildverarbeitungskomponenten erhöhte sich 2023 weiter. Die Wettbewerbslandschaft hat sich insbesondere durch Übernahmen und durch aggressiv investierende chinesische Wettbewerber aus der Videoüberwachungsbranche in den letzten Jahren stark verändert. Auch die Distributionslandschaft wird sukzessive Teil des Konsolidierungstrends. Regionale Distributoren werden durch überregional agierende Distributoren oder durch Hersteller übernommen. Basler strebt an, seine Marktposition relativ zum Wettbewerb weiter auszubauen und sich in der Position vom Kamerahersteller zum Lösungsanbieter zu wandeln. Das Wettbewerbsumfeld konsolidiert sich sukzessive von kleinen Nischenanbietern zu größeren, global aktiven Wettbewerbern. Die größten Wettbewerber von Basler sind: Teledyne DALSA (Kanada), HIK-Vision (China), iRayple (China), TKH (Niederlande). Die vor einigen Jahren in den Computer Vision Markt eingetretenen chinesischen Wettbewerber HIK Vision und iRayple sind aktuell zwar im Wesentlichen in China und in Südostasien aktiv, sie wachsen jedoch überproportional schnell und werden vom Management von Basler aufgrund ihrer Finanzkraft, Kompetenz und ihres aggressiven Auftretens als sehr ernst zu nehmende Wettbewerber eingestuft.

Dem Risiko der Marktpreis- und Margenerosion wird mit robusten und innovativen Produkten begegnet. Ein schlankes Produktdesign, die Nutzung von Plattformarchitekturen ebenso wie Lean Manufacturing sind wesentliche Erfolgsfaktoren für die Wettbewerbsfähigkeit und die Differenzierungskraft des

Unternehmens. Darüber hinaus werden durch die Volumenstrategie Wettbewerbsvorteile über Skaleneffekte erzielt. Zunehmend ergeben sich auch durch die Positionierung als Vollsortimenter bessere Möglichkeiten zur Differenzierung durch gut aufeinander abgestimmte Einzelkomponenten, ein einheitliches Software Development Kit und zusätzliche Beratungsleistung. Der direkte Marktzugang in den bedeutenden Absatzregionen (USA, China, Deutschland, Korea) führt zudem zu relativen Wettbewerbsvorteilen und zur Stärkung der Bruttoerlöse. In den letzten zwei Jahren ist es durch die Chipkrise, Währungskursverschiebungen und starker Wettbewerbsintensität im chinesischen Markt zu einem Absinken der Bruttomarge gekommen. Das Management geht davon aus, die Bruttoerlösmarge in den kommenden zwei Jahren durch die o.a. Maßnahmen wieder auf ein Niveau von etwa 65 % zurückzuführen.

5.5 Politische und rechtliche Risiken und Chancen

Das Risiko, dass sich politische Ereignisse wesentlich auf das Geschäft auswirken, ist aufgrund der regionalen Diversifizierung des Kamerageschäftes in fast 60 Länder, wovon über 20 Länder zur OECD gehören, überschaubar. Die kriegerische Eskalation in der Ukraine hatte eine begrenzte direkte wirtschaftliche Auswirkung aufgrund eines geringen Geschäftsanteils mit Russland. Die Geschäfte mit russischen Kunden wurden unmittelbar nach Ausbruch des Krieges eingestellt, die offenen Bestellungen wurden ausgebucht. Als wesentlicher Zweitreiheneffekt traf die Basler der Anstieg der Strom- und Gaspreise an den deutschen Standorten und der damit einhergehenden Lohninflation. Der unsicheren Gasversorgung in Deutschland begegnete das Management mit einem Notfallversorgungsplan für die Produktion und Logistik, der bisher nicht aktiviert werden musste. Die Risiken aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung in Israel haben auf der Liefer- und Absatzseite bisher keine spürbaren Auswirkungen gehabt. Potenziell ist jedoch ein Umsatz in Höhe von ca. 2 Mio. € betroffen und es bestehen Lieferrisiken bei einigen Bildsensoren, die in Israel produziert werden. Die Risiken aus dem Handelskonflikt zwischen den USA und China sind aufgrund der Größe dieser Absatz- sowie Beschaffungsmärkte und dem Zugang zu Schlüsseltechnologien von größter Brisanz. Handelsbeschränkungen und erhöhte Zolltarife könnten Kunden langfristig zu einem Wechsel zu lokalen Lieferanten, sofern vorhanden, motivieren bzw. zwingen. Basler hat mit einem zweiten Produktionsstandort in Singapur sowie einer eigenen Vertriebsgesellschaft in China und in den USA dieses Risiko gemindert und wird in den kommenden Jahren Wertschöpfungsaktivitäten soweit wirtschaftlich sinnvoll weiter lokalisieren, um dem Risiko eines „Decouplings“ zwischen Ost und West mittel- bis langfristig zu begegnen.

Der Gefahr rechtlicher Risiken wird durch entsprechende Versicherungen vorgebeugt. Die Rechtsabteilung wird in Vertragsverhandlungen sowie in Change-Prozesse eingebunden. Zusätzlich werden in schwierigen Fällen externe Spezialisten auf dem Gebiet der Rechts- und Steuerberatung hinzugezogen. Im Rahmen des Compliance Managements und im Zuge schützenswerter Informationen wird

sich kontinuierlich mit dem Thema Geschäftsschädigung durch eigene Mitarbeitende beschäftigt. Derzeit gibt es keine Anzeichen für kriminelle Handlungen oder grobe Fahrlässigkeit. Zudem wird durch die intensive Pflege der Unternehmens- und Führungskultur ethisches und rechtskonformes Verhalten sowie Offenheit in der Kommunikation gefördert.

Weiterhin besteht das Risiko von Patentverletzungen. Dem begegnet Basler durch ein mehrstufiges Prüfungsverfahren im Produktentstehungsprozess. Die Prüfung erfolgt durch die Rechtsabteilung in Zusammenarbeit mit versierten Mitarbeiter:innen der Entwicklungsabteilung und externen Anwaltskanzleien.

Der Aufbau und die Pflege der Marke Basler sind unabdingbare Bestandteile der Wettbewerbsfähigkeit und werden entsprechend rechtlich geschützt. Der Name und das Logo von Basler sowie wesentliche Produktnamen sind eingetragene und geschützte Marken.

5.6 Operationale Risiken und Chancen

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist eine zeit- sowie zielgerechte Produktentstehung. Die implementierten Prozesse und Planungsinstrumente in der Produktentstehung werden laufend überprüft und den Bedürfnissen entsprechend angepasst, sodass Entwicklungsprozesse im Rahmen üblicher Abweichungen termin- und budgetgetreu abgeschlossen werden können. Im Bereich 3D ToF, Embedded Vision und KI-Bildverarbeitung ist Basler derzeit einer der Pioniere und arbeitet im technologischen Grenzbereich, insofern sind diese Entwicklungen mit erhöhten Technologie- und Marktrisiken verbunden.

Im Design-In Geschäft ist die kontinuierliche Entwicklung und das Gewinnen von Kundenprojekten eine wesentliche Voraussetzung für eine langfristig positive Umsatzentwicklung. Auch im Jahr 2023 wurde die Projekte-Pipeline weiterentwickelt, um das angestrebte langfristige Wachstum von rund 15 % pro Jahr zu unterstützen.

Die Produktion entspricht durch die ISO-Zertifizierung und den Lean Management-Ansatz modernen Standards und ist organisatorisch darauf ausgerichtet, Schwankungen im Auftragseingang zu bewältigen sowie eine angemessene Kapazitätsauslastung von Beschäftigten und Maschinen umsetzen zu können. Die maximale Maschinenkapazität betrug 2023 etwa eine Mio. Einheiten (Kalkulation basierend auf 3-Schicht-Betrieb). Mit einer Ausbringungsmenge von rund 323.000 Einheiten wurde im Jahr 2023 deutlich unterhalb eines optimalen Arbeitspunktes gearbeitet und die Überkapazitäten führten zu einer Verschlechterung der Bruttomarge durch eine geringere Fixkostendegression. Mittelfristig ist Basler mit dem aktuellen Produktions-equipment kapazitiv sehr gut auf eine steigende Nachfrage vorbereitet. Aufgrund historischer Erfahrungen, Intransparenz und hoher Volatilität insbesondere in den

asiatischen Märkten, nimmt das Management zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit bewusst überschaubare Leerkosten in der Produktion in Kauf.

Die erfolgreiche Integration von akquirierten Unternehmen stellt Basler vor operative Herausforderungen. Sie werden durch ein dezidiertes Projekt- sowie Change-Management begleitet. Die jüngsten Akquisitionen in Korea und Italien verliefen, ausgenommen der Marktschwäche, in Bezug auf den kommerziellen Erfolg und den Fortschritt in der Post Merger Integration plangemäß.

Das vergleichsweise personalintensive Geschäftsmodell von Basler wird durch die Lohninflation beeinflusst und erfordert in den kommenden Jahren, über die durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen hinaus, deutliche Produktivitätssteigerungen. Kurzfristig besteht durch die Kombination aus temporärer Nachfrageschwäche und inflationsbedingter Lohnsteigerung ein erhöhter Druck auf die Rendite.

5.7 Gesamtaussage

Als Hersteller von Bildverarbeitungskomponenten für die Investitionsgüterindustrie schätzt der Vorstand das unternehmensstrategische Risiko unverändert als gering und die Chancen als hoch ein.

In abgelaufenen Geschäftsjahr wurde neben der jährlichen Chancen- und Risikoinventur ein Risk-Review-Prozess eingeführt, welcher die in der Vorperiode identifizierten Chancen und Risiken rückblickend bewertet. Ab 2024 wird angestrebt, die Risikoinventur halbjährlich vorzunehmen.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt nach folgenden Kriterien:

Eintrittswahrscheinlichkeiten		
sehr wahrscheinlich	50 – 100 %	1x in 1 - 2 Jahren
Wahrscheinlich	25 – 50 %	1x in 2 - 4 Jahren
möglich	5 – 25%	1x in 4 - 20 Jahren
unwahrscheinlich	0 – 5 %	weniger als 1x in 20 Jahren

Die Auswirkungsklassen werden jährlich auf der Basis des Eigenkapitals berechnet und im System (GRC) hinterlegt.

Auswirkungsklassen (in TEUR)	
katastrophal	34.550 - 69.100
kritisch	17.275 - 34.550
spürbar	8.638 - 17.275
gering	0 - 8.638

Zusammenfassend werden die Risikokategorien wie folgt bewertet:

Risikoart	Potentielle finanzielle Auswirkung	Eintrittswahrscheinlichkeit
Interne Organisation	gering	möglich
Finanzen	gering	unwahrscheinlich
Beschaffungsmarkt	gering	wahrscheinlich
Absatzmarkt und Wettbewerb	spürbar	wahrscheinlich
Politische und rechtliche Risiken	gering	möglich
Operationale Risiken	gering	möglich

Die identifizierten und bewerteten Risiken bezüglich finanzieller Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeit haben weder einzeln noch in Summe eine Bestandsgefährdung für das Unternehmen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, welche nicht im Lagebericht beschrieben sind, sowie Umstände, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit unserer Steuerungssysteme sprechen, waren nicht zu verzeichnen.

6. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Basler AG ist verantwortlich für die ordnungsgemäße Aufstellung Erstellung sowie die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts. Diese werden durch die Einbindung der Rechnungslegungsprozesse und das Qualitätsmanagement-System sichergestellt. Die Prozesse sind grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip sowie einer strikten Funktionstrennung aufgesetzt. Unterstützt werden sie durch das SAP-System mit einem dezidierten Berechtigungskonzept.

Im SAP-System sind die Bilanzierungsgrundsätze sowie Kontrollen zur Überwachung der Prozess- und Datenqualität für eine automatisierte Abschlusserstellung hinterlegt.

Die Abschlussprozesse sind weitestgehend automatisiert und werden durch geeignete EDV-gestützte Workflows gesteuert. Sowohl unterstützt durch Stichprobenprüfungen, plausibilisierende und manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software, wird die Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten der Rechnungslegung regelmäßig überprüft.

Der Aufsichtsrat und insbesondere der Prüfungsausschuss der Basler AG befassen sich im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und des IKS sowie der Prüfungsaufträge und Prüfungsschwerpunkte an Abschlussprüfer und interne Revision.

Das Compliance Management System bei Basler ist dezentral organisiert. Dieses gewährleistet, dass die jeweiligen Compliance Themen stets von dem Compliance Officer betreut werden, der die dafür notwendigen fachlichen Kompetenzen aufweist. Im Laufe des Jahres wurde eine Compliance Managerin benannt, die Themen bündelt und den Gesamtüberblick behält. Dem Vorstand sind keine Informationen bekannt geworden, die auf wesentlichen Schwächen des Compliance Management Systems bei Basler deuten.

7. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Aufgrund des hohen Exportanteils von Basler erfolgt ein großer Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung. Aus Umsatzerlösen abzüglich Materialeinkäufen und sonstiger Kosten in jeweiliger Fremdwährung entstanden insbesondere Nettozuflüsse in CNY, USD, JPY und KRW. Grundsätzlich werden überschüssige Fremdwährungsguthaben in EUR getauscht. Zudem werden mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Zukunft entstehende Fremdwährungsüberschüsse über Devisentermingeschäfte abgesichert, deren Laufzeit in der Regel zwölf Monate nicht übersteigt. Dadurch sollen Währungsrisiken aus Wechselkursschwankungen minimiert werden.

Derivative Geschäfte werden nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt, sondern dienen lediglich der Minimierung der Fremdwährungsrisiken. Zum Bilanzstichtag bestanden keine derivativen Geschäfte in Fremdwährungen.

Basler schließt derivative Geschäfte ausschließlich mit seinen Hausbanken ab. Das Risiko eines Ausfalls der Kontrahenten sieht der Vorstand als sehr gering an.

8. Bericht nach § 289a HGB

Im Geschäftsjahr 2023 bestand der Vorstand der Basler AG aus vier Mitgliedern mit folgenden Ressortaufteilungen:

- Dr. Dietmar Ley, Vorstandsvorsitzender (CEO): zuständig für Forschung und Entwicklung, ab 01.01.2024 Innovation und das Produktgeschäft
- Alexander Temme, Vorstand Vertrieb (CCO): zuständig für Produktdistribution (Vertrieb, Kommunikation, Service, Marketing), die digitale Customer Journey sowie die Basler Tochtergesellschaften weltweit
- Hardy Mehl, Vorstand Finanzen (CFO) und Operations (COO): zuständig für Finanzen, Investor Relations, IT, SAP, Administration, Organisationsentwicklung, Personal, sowie das Operations; IT und SAP ab 01.01.2024

- Bis 31.12.2023: Arndt Bake, Vorstand Digitales (CDO) und Innovation (CIO): zuständig für IT, SAP, Digital and Software Business, den Bereich Solutions Business Management sowie Innovation

Die Satzung der Basler AG sieht für die Ernennung und Abberufung von Vorständen folgende Regelung vor:

„Die Bestellung der Mitglieder des Vorstands, der Widerruf ihrer Bestellung sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Dienstverträgen mit den Mitgliedern des Vorstands erfolgen durch den Aufsichtsrat. Dasselbe gilt für die Bestellung eines Vorstandsmitglieds zum Vorsitzenden und weiterer Mitglieder des Vorstands zu stellvertretenden Vorsitzenden.“

Die Satzung der Basler AG kann nur durch die Hauptversammlung und dort nur mit drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Das Grundkapital der Basler AG in Höhe von 31,5 Mio. € ist eingeteilt in 31,5 Mio. nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Die Norbert Basler Holding GmbH, die wiederum zu 100 % von der Basler-Beteiligungs-GmbH & Co. KG gehalten wird, hält per 31.12.2023 16.591.050 Aktien und somit 52,67 % der Stimmrechte an der Basler AG.

Die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe oder des Rückkaufs eigener Aktien sind in der Satzung wie folgt geregelt:

„Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 22.05.2027 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 15.750.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, um insgesamt bis zu € 15.750.000 zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien der Gesellschaft Dritten gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihr verbundene Unternehmen anbieten zu können. Der Ausschluss des Bezugsrechts durch den Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch dann zulässig, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 v.H. des Grundkapitals in Höhe von € 31.500.000,00 nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1

i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG). Börsenkurs ist der arithmetische Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (XETRA-Handel) oder eines Nachfolgesystems der letzten zehn Börsentage vor Ausübung der Ermächtigung.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 26. Mai 2028 (einschließlich) eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft erworben hat und noch besitzt oder ihr zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen.

Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstandes (i) über die Börse oder (ii) mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebotes bzw. einer an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebotes oder (iii) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Tauschangebot gegen Aktien eines im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens bzw. durch eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Sämtliche vorbezeichneten Ermächtigungen können ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Ermächtigungen – mit Ausnahme der Ermächtigung zur Einziehung der eigenen Aktien – können auch durch von der Gesellschaft abhängige oder in Mehrheitsbesetz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung von Dritten ausgeübt werden.

Der Vorstand wird die Hauptversammlung bezüglich des Erwerbs eigener Aktien und deren Verwendung jeweils unterrichten. Weitere Sachverhalte nach § 315a HGB liegen nicht vor.

9. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f HGB), Corporate Governance Bericht

Die Erklärung zur Unternehmensführung, Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex, Erläuterungen zu Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie auf der Internetseite (www.baslerweb.com/Investoren) unter dem Punkt Investoren Corporate Governance.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex („DCGK“) sieht Angaben zu dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vor, die über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinausgehen und somit von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind. Diese sind thematisch der Erklärung zur Unternehmensführung zugeordnet.

10. Befreiung von nichtfinanzieller Erklärung (§ 289 b Abs. 2 HGB)

Die Gesellschaft macht von der Befreiung nach § 289 b Abs. 2 HGB Gebrauch.

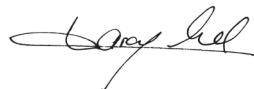
11. Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 Abs. 3 Satz 3 Aktiengesetz (AktG) hat der Vorstand der Basler AG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufzustellen. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands: „Wir erklären, dass die Basler AG, Ahrensburg, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Personen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft angemessene Gegenleistungen erhalten hat und wir nicht benachteiligt wurden. Andere Maßnahmen i.S. des § 312 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

Ahrensburg, 27. März 2024



Dr. Dietmar Ley



Hardy Mehl



Alexander Temme

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Basler Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, der in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen ist:

BEWERTUNG DES VORRATSVERMÖGENS

Sachverhalt

Im Jahresabschluss der Basler AG werden Vorräte in Höhe von EUR 32,7 Mio. (20 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Beurteilung der Werthaltigkeit und Realisierbarkeit von Vorräten verlangt eine Vielzahl von Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Diese Ermessensentscheidungen betreffen insbesondere die Schätzung zukünftiger Verkaufsmengen und Absatzpreise für die Bestimmung der beizulegenden Werte und die Vornahme von Reichweitenabschlägen. Aufgrund des mit der Vorratsbewertung verbundenen Grades an Schätzunsicherheit und der betragsmäßigen Höhe des Bilanzpostens war die Bewertung des Vorratsvermögens für uns im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Basler AG zur Bewertung der Vorräte sind in dem Abschnitt 2. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung auf der zweiten Seite des Anhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter betreffend die Werthaltigkeit und Realisierbarkeit der Vorräte überprüft. Dazu haben wir für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren die im Einklang mit den Anforderungen zutreffende Anwendung des Niederstwerttests geprüft, indem wir ausgehend vom Beschaffungsmarkt stichprobenartig Eingangsrechnungen eingesehen haben und die sich daraus ergebenden Preise mit den angesetzten Preisen verglichen haben. Für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse haben wir die Kalkulation der zur Stichtagsbewertung herangezogenen Herstellungskosten kritisch nachvollzogen und die im Einklang mit den Anforderungen zutreffende Anwendung des Niederstwerttests überprüft. Dazu haben wir die Erwartungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Verkaufsmengen und -preise anhand von Erfahrungen aus der Vergangenheit kritisch hinterfragt. Weiterhin haben wir überprüft, ob die Vorräte unter Berücksichtigung ihrer Reichweiten angemessen wertberichtet wurden. Zu diesem Zweck haben wir die Reichweitenanalysen der gesetzlichen Vertreter plausibilisiert und die im Berichtsjahr verwendeten Bewertungsabschläge mit den Abschlägen aus Vorjahren verglichen und auf Plausibilität geprüft.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die auf der Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, auf die in Abschnitt 9 des Lageberichts verwiesen wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss und Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zum Lagebericht getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da do-

lose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECHE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3A HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „Basler_JA_2023.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum

31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DER ESEF-UNTERLAGEN“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards, die die International Standards on Quality Management des IAASB umsetzen, angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. November 2023 vom Prüfungsausschuss beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Basler Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Christian Heesch.

Lübeck, 27. März 2024

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dirks
Wirtschaftsprüfer

Heesch
Wirtschaftsprüfer